

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bei Ritas Mütterlein / Aus Rheons Tagebüchern

Mein Diszipulus in Latein wohnte im Herbst 1917 bei seiner Tante Enrica von Handel-Mazzetti, Linz, Spittelwiese 15. Die Lateinstunde hatte sich nicht gut angelassen. Hans Beckenzell hatte Gedichte gemacht, dafür schalt ich ihn. Er solle nicht meinen, daß er Gedichte machen müsse, weil er bei einer Dichterin wohne. Das Dichten möge er sich für später aufsparen, für Studenten sei das Reimen nichts. Dem Lateinstudium vorab sei solches sehr abträglich. Der Rüssel half nicht viel. Die Stunde blieb verpaßt. Denn der liebe Strick wußte, daß draußen im Salon mein Photoapparat lag und nach der Stunde ein großer Photorummel losgehen werde. Die gute Baronin Luise, Enricas Taufpatin, Tante und zweite Mutter, hat Hans und mir versprochen, daß sie mit uns Baronesse Enrica bestürmen werde, sich im Salon oder am Schreibtisch oder in der Gruppe knipsen zu lassen. Endlich war die Stunde für Lehrer und Schüler vorbei.

Der Rummel ging los. Türen wurden ausgehoben, Bilder mit spiegelndem Glas gedreht und umgehängt, Tische und Sessel verschoben und Hindernisse fortgeschafft. Christine durfte nicht helfen. „Zum Unordnung machen brauchen wir niemanden“, sagte ich. Baronin Luise lächelte, Baronesse Enrica lachte eine umfangreiche Tonleiter und packte fest zu. Dann kam der feierliche Augenblick der Salonaufnahme. Sie gelang mir trotz der mißlichen Lichtverhältnisse ganz gut.

Nun wollten wir darangehen, die Aufnahme mit der Dichterin zu machen. Da kamen wir schön an! Ausgeschlossen. Die temperamentvolle Baronesse drehte den Spieß um — sie will selber photographieren! Nie getan in ihrem Leben! Hans und ich müssen das Opfer sein. Wir müssen im Salon „Turm“ spielen. Wir hatten es in der kritischen Minute nicht leicht. Baronin Enrica behandelte den Apparat vorsichtig wie eine Handgranate. Der Auslöser war eine kräftigere Hand gewohnt und reagierte auf die zarten, vorsichtigen Finger nicht. Mich hat darüber bei der zweiten Aufnahme das Lachen arg geplagt, so daß ich am Bilde verwackelt bin und die Schöpfung der Phot. C. S. M. ein wenig verhandelt, was heute noch meine Nachelust mit Gemugtung erfüllt. Ich durfte dann noch im Schlafzimmer das große Kreuz über dem Schreibtisch photographieren. Man sieht auf dem Bilde auch den alten Glasschrank, in dem das Wunder von Maria-Tasferl plastisch dargestellt ist.

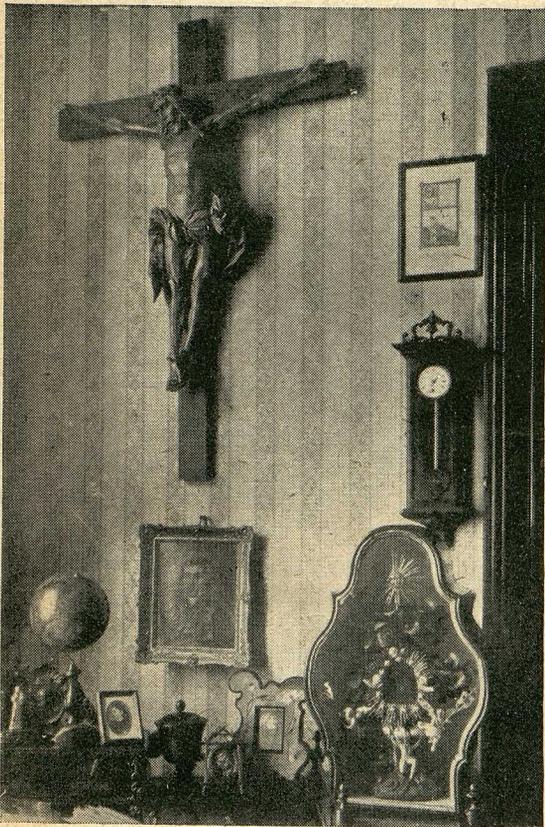
Nachdem wir alles genügend in künstlerische Unordnung gebracht hatten, durfte Christine kommen und den ordnungsvollen All-



Rheon und Hans beim Turmspiel

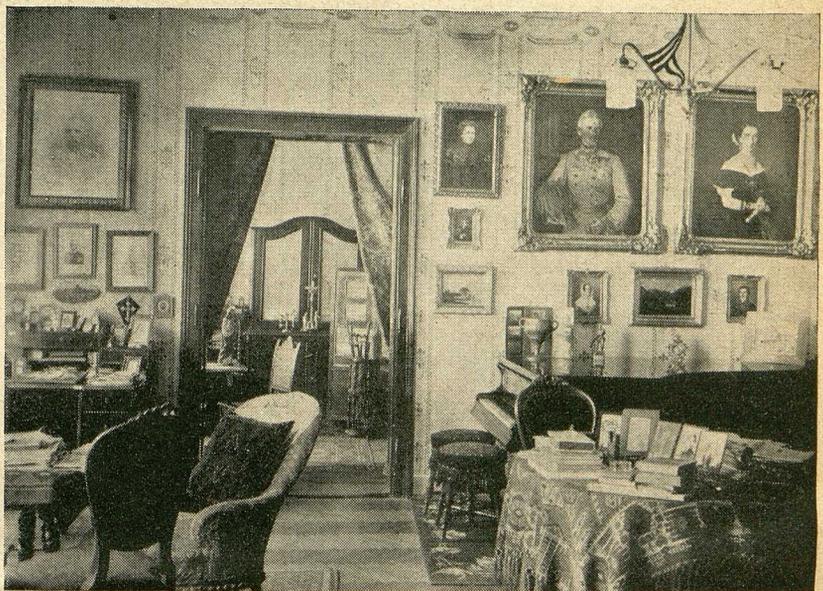
Phot. C. S. M.

tag wieder herstellen. Inzwischen stärkten wir uns ein wenig im Speisezimmer bei Tee und Kriegsgebäck. Neben meiner Tasse lag in fein säuberlicher Packung „Rita“ I und II und „Brüderlein“. Nun wurden wir literarisch. „Sie haben ‚Brüderlein‘ nicht gerne“, sprach die Dichterin auf mich ein. „Aber Sie müssen es doch neben ‚Ritas Briefe‘ in Ihrer Handel-Mazzetti-Ecke aufstellen. ‚Ritas Briefe‘ sollen ‚Brüderlein‘ und ‚Schwesterlein‘ nicht verdrängen, nur verbessern. ‚Brüderlein‘ ist eben doch mein Erstling und hat mich bekannt gemacht. Die Briefe sollen an Rita gutmachen, was ich im ‚Brüderlein‘



Herrgottswinkel im Schlafzimmer

phot. Rheon



Der Salon der Dichterin

phot. Rheon